

# Es gibt Hilfe, aber kein Patentrezept

## Bürgeraktive bietet ADHS-Gesprächskreis für betroffene Eltern an

**Bad Vilbel.** Oft sind Kinder, die unter der als Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bezeichneten Erkrankung leiden, als Störenfried oder Zappelphilipp verschrien und geraten schnell in eine Außenseiterposition. Die Krankheit äußert sich vor allem durch Unaufmerksamkeit und Konzentrationsschwäche, motorische Unruhe und Impulsivität. Zudem lassen sich die Kinder – Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen – schwer in Gruppen integrieren. Sie stehen gerne im Mittelpunkt, sind immer in Bewegung, bringen selten eine Sache oder Aufgabe zu Ende, leiden unter starken Stimmungsschwankungen.

Sie können unter Unruhe, Schlafstörungen, Angst- und Panikattacken leiden. Oft sind ADHS-Kinder wenig leistungsorientiert, immer auf der Suche

nach Extremen und leicht beeinflussbar. »Schätzungsweise drei bis zehn Prozent aller Kinder haben eine ADHS«, sagt Silke Schöck von der Bürgeraktive.

### AUSTAUSCH FÜR ELTERN

Das bedeute rein rechnerisch, dass in jedem Klassenzimmer ein betroffenes Kind sitze. Aus diesem Grund hat die BA bereits im vergangenen Jahr einen Kurs für die betroffenen Eltern angeboten. Teilgenommen haben sechs Paare berichtet Karola Göbel, ausgebildete In-Gang-Setzer-in.

»In der Gruppe haben die Eltern Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig den Rücken zu stärken«, sagt Göbel. Weitere Themen sind Inklusion und schulische Probleme. »Das Angebot mit neuem Konzept



ADHS-Gesprächskreis für Eltern von Kindern mit ADHS (v. li.): Marion und Hans Fiekers (Miriam-Kaldenbach-Stiftung), Psychotherapeut Jörn Gabriel Schmidt, Karola Göbel und Silke Schöck (beide Bürgeraktive). Foto: Fauerbach

richtet sich an Eltern aus dem gesamten Wetteraukreis«, informiert Schöck. Die fachliche Begleitung kann in diesem Jahr dank der finanziellen Unterstützung durch die gemeinnützige Miriam-Kaldenbach-Stiftung entsprochen werden.

Die Stiftung finanziert ein Jahr lang die fachliche Begleitung der Gruppe durch den Kinder- und Jugendpsychotherapeuten Jörn-Gabriel Schmidt.

Die Behandlung der Verhaltensänderungen beim Kind sowie die Veränderungsprozesse

bei den Eltern und im Umfeld benötigten vor allem eines und das sei Zeit, sagt Schmidt. »Die gleichen Symptome haben nicht dieselben Ursachen, und die gleichen Ursachen bringen nicht dieselben Symptome hervor. Es gibt kein Rezept.«

Schmidt sagt: »Medikamente ohne Therapie, die so lange dauert, wie die Symptomatik besteht, sind sinnlos.« Die Kosten für eine Therapie übernehme die Krankenkasse. Zudem seien Medikamente der letzte Schritt und nur bei ausgeprägter Symptomatik empfehlenswert, so Kinder- und Jugendärztin Renate Rockstroh.

Der ADHS-Gesprächskreis findet jeden ersten Donnerstag im Monat im Haus der Begegnung, Marktplatz 2, statt. Auskünfte bei der Bürgeraktive, Telefon (06101) 1384.

Von Christine Fauerbach